



Lageplan _ M. 1:500

Lage, Konzept, Freianlagen

Die bestehende Grundschule in Ergenzingen soll von einer 2- zu einer 3-zügigen Grundschule ausgebaut werden. Ziel ist es den Standort in seinem ländlich geprägten Charakter zu stärken, weiterzuentwickeln und dabei möglichst behutsam in den Bestand einzugreifen. Die bestehende Grundschule fügt sich bisher harmonisch in das Ortsbild ein, auch durch seine zurückversetzte Lage zur Königsberger Straße. Gemeinsam mit der Christuskirche und der beachtlichen Kindertageseinrichtung ist dies ein attraktiver Ort öffentlicher Nutzung, vorallem für Kinder. Im Zentrum steht dabei auch der schöne alte Baumbestand im süd-östlichen Bereich des Grundstücks. Der Freibereich unter Bäumen in unmittelbaren Sichtnähe zu der herausragenden Christuskirche bildet einen attraktiven Rahmen für eine qualitativollen Spielfläche im Freien. Dieser Bereich sollte durch einen Erweiterungsbau, wie in der Machbarkeitsstudie vorgeschlagen, nicht gestört bzw. zerstört werden. Folglich wird dieser Bereich von einer Bebauung freigehalten. Die Erweiterung wird stattdessen im Kreuzungsbereich Königsberger Straße / Schulstraße vorgeschlagen. So entsteht eine attraktive Adresse mit einem angenehm gefassten und gut proportionierten Vorplatz. Über den Vorplatz mit Fahrradstellplätzen erreicht man den Haupteingang der Grundschule. Die Freianlagen sind sehr naturnah gestaltet, neben befestigten Flächen wird ein großer Anteil unversiegelte , grüner Flächen vorgeschlagen. Der Bolzplatz wird als Allwetterplatz dabei neu verortet in befindet sich in einer großzügig gestalteten Spielzone. Der Schulhof erstreckt sich über die komplette Längsseite des Bestandsgebäudes zzgl. der Fläche des abgebrochene Verbindungsbaus. Die geschwungene und bewegte Gestaltung der Freiflächen steht im spannungsvollen Kontrast zu den orthogonalen Gebäuden. Der öffentliche Spielplatz im Norden kann vor allem von den Ganztagesbereichen gut erschlossen und genutzt werden.

Gebäudekonzept

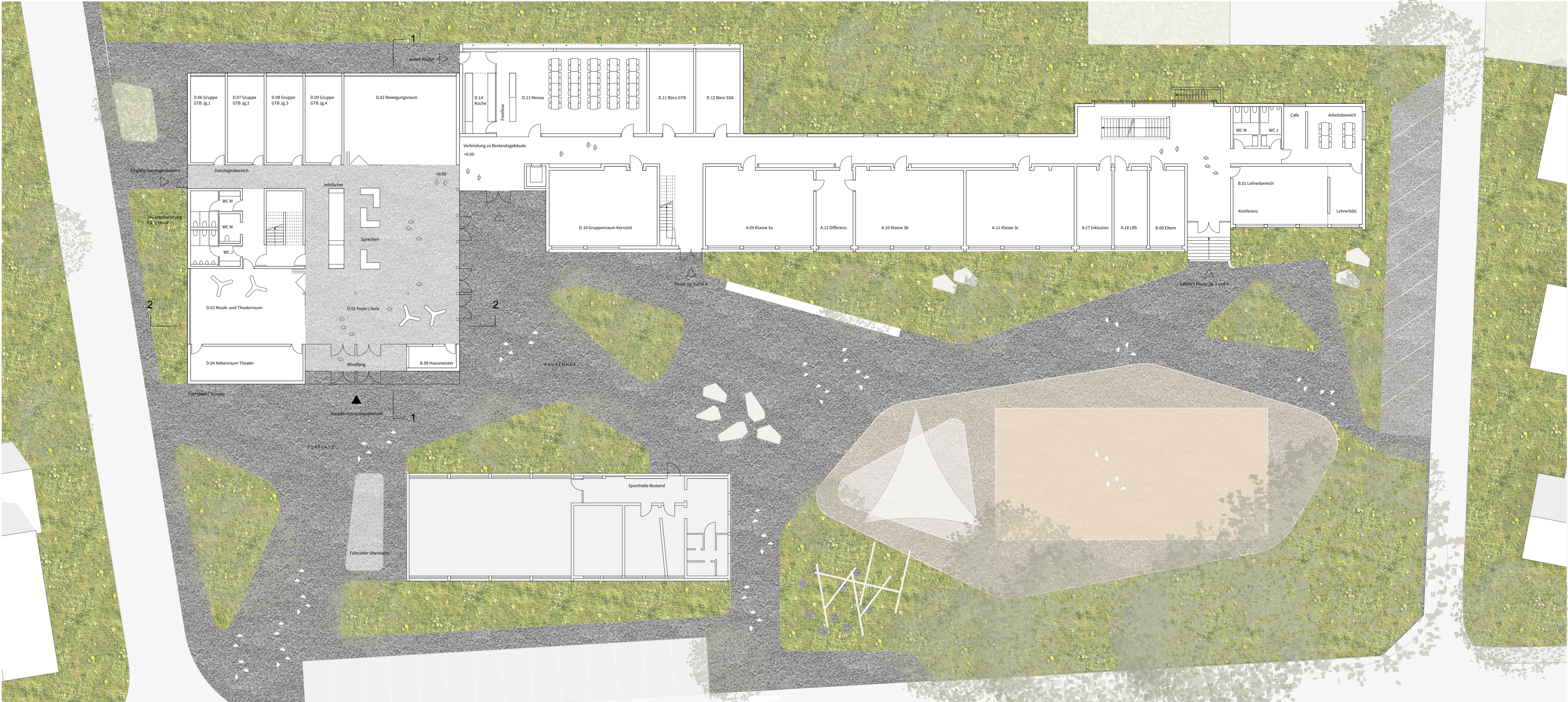
Das offene und großzügige Erdgeschoss des Neubaus , mit der Aula und den angrenzenden multifunktional nutzbaren Räume, ist das Herzstück der Schulanlage. Die Aula öffnet sich großzügig zu der Pausenfläche im Osten des Neubaus. Im Erdgeschoss sind vor allem die Räume der Ganztagesbetreuung situiert, ergänzt um die in der Nähe befindlichen Mensa im Bestand. Die Anlieferung der Küche wird dabei deutlich verbessert. Der Ganztagesbereich ist sehr kompakt und autark von den übrigen Bereiche der Schule organisiert. Im Obergeschoss des Neubaus sind die Jahrgangsstufe 1 und 2 verortet. Die Klassenräume sind um die zentralen Erschließungs- und Forumsflächen organisiert, die neue pädagogische Lernformen ermöglichen. Die Foren werden attraktiv über die Fassade belichtet. Die Jahrgangsstufen 3 und 4, für die größeren Kinder, befinden sich in dem linearen Bestandsgebäude, die Verwaltungs- und Lehrerbereich im östlichen Teil des Gebäudes. Der alte Haupteingang kann von dem Personal genutzt werden und ist einer der Pausenhofzugänge für die Kinder der 3. und 4. Klassen. Eine klare Erschließungsstruktur und Nutzungsverteilung ermöglicht gute schulische Abläufe und bietet Orte, die gut funktionieren und sich gegenseitig nicht stören. Die barrierefreie Erschließung von Bestand und Neubau wird durch einen Aufzug an der Schnittstelle von Neu und Alt gewährleistet. Es entsteht ein Ort, den sich die Schüler aneignen können, mit dem sie sich identifizieren können!

Sporthalle

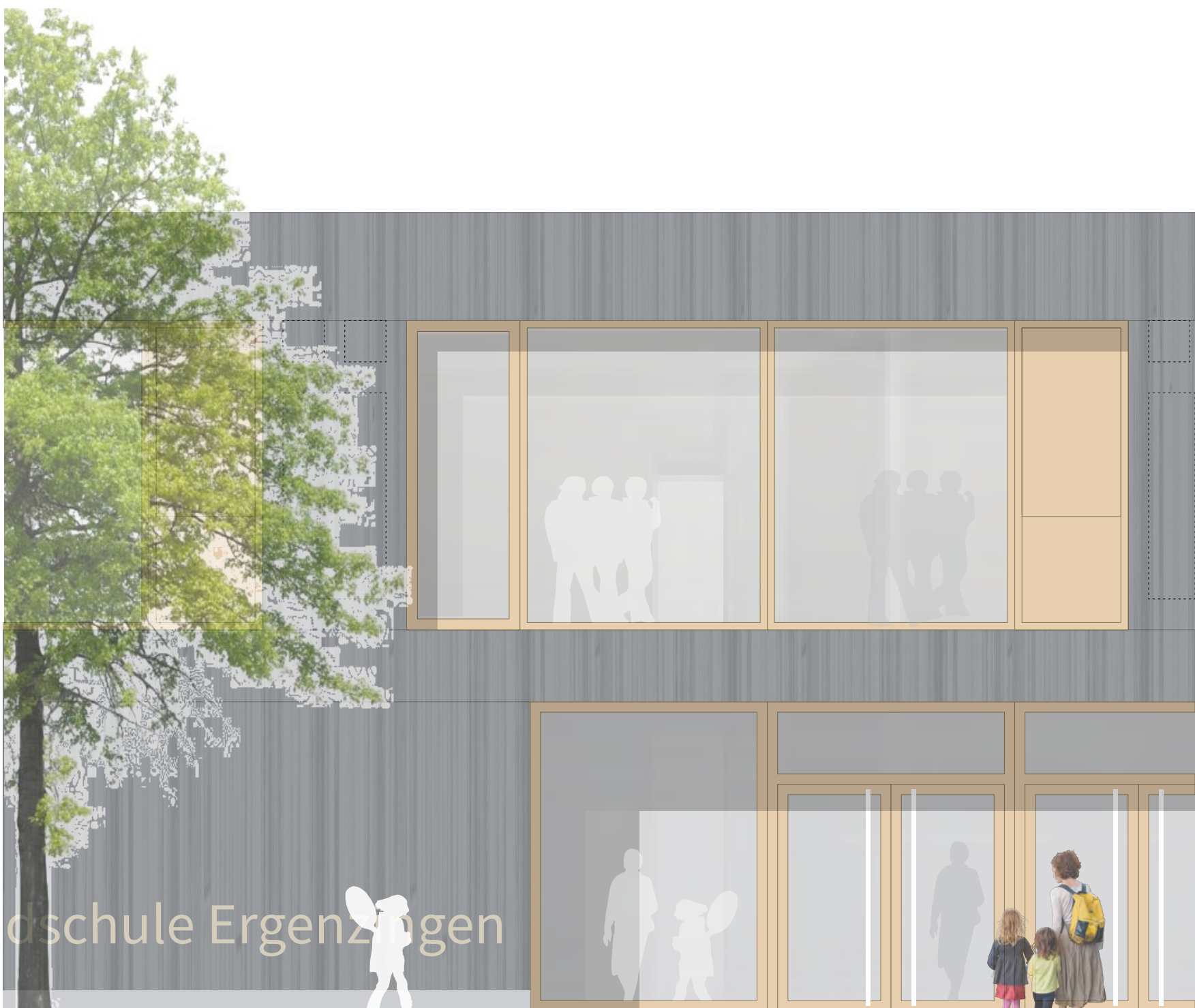
Bei einem späteren Abbruch der bestehenden Sporthalle und einen neuen Sporthallen-Ersatzbau kann die gestalterische Leitidee weiter verfolgt werden. Die neue Sporthalle würde sind in dem gleichen Bereich befinden, ein öffentlicher Zugang zur Sporthalle vom Vorplatz könnte den Ort weiter stärken.

Nachhaltigkeit, Umsetzung, Technik

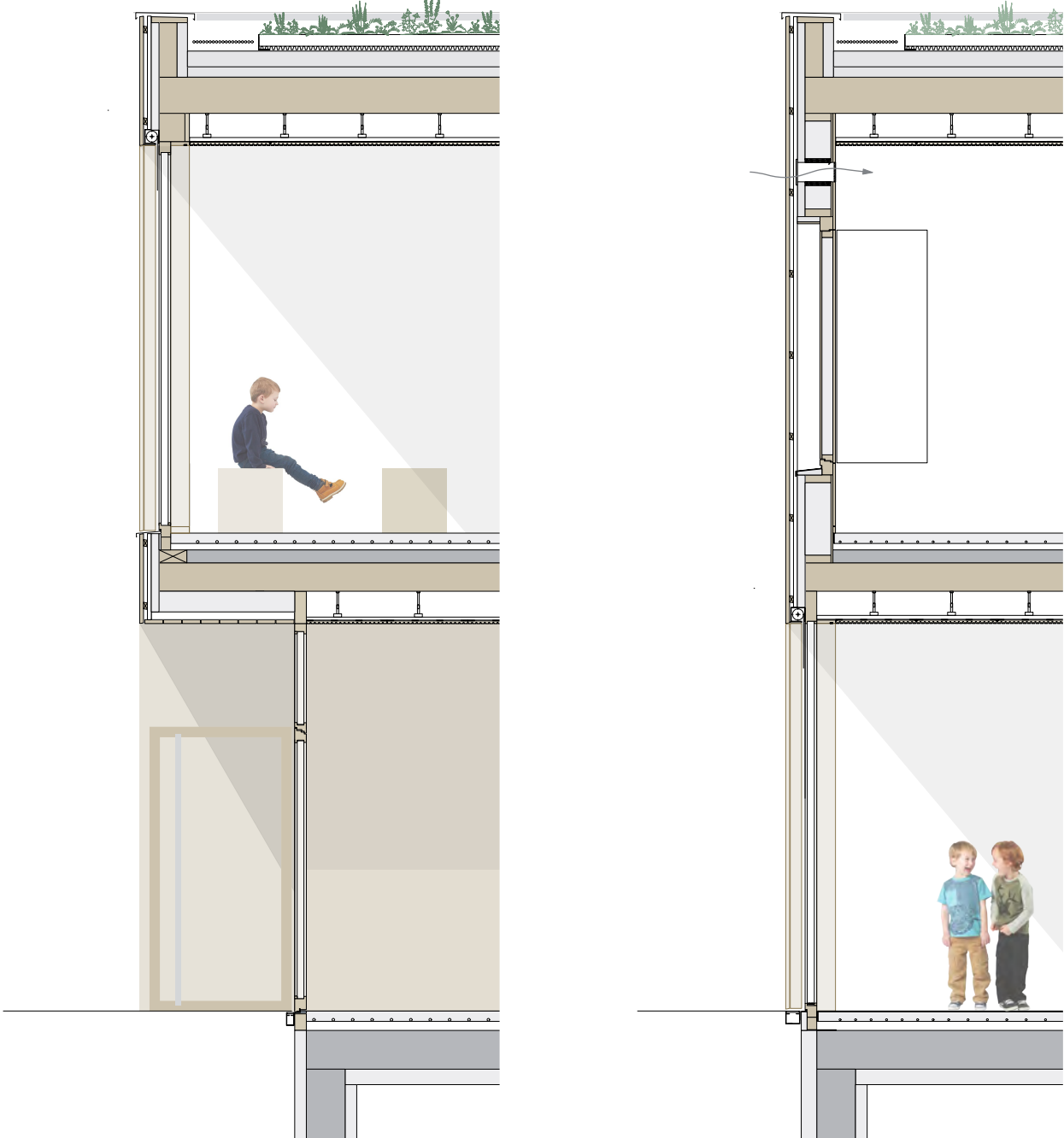
In den Bestand wird nur sehr untergeordnet eingegriffen, lediglich im Bereich des westlichen Abschlusses sind Änderungen erforderlich. Der zweigeschossige Neubau, errichtet als reine Holzbaukonstruktion, schließt behutsam an den Bestand an. Die kompakte Bauweise ermöglicht eine sehr wirtschaftliche und nachhaltige Erstellung. Eine geringe Beeinträchtigung des Schulbetriebs während der Baumaßnahme kann bei diesem Gebäudekonzept erreicht werden. Die Wärmeerzeugung wird mittels Wärmepumpe vorgeschlagen, PV-Elemente auf dem begrünten Dach dienen der Energiegewinnung. Die natürliche Lüftung soll über dezentrale Fassadenlüfter in den Unterrichtsbereichen unterstützt werden. Insgesamt soll so wenig Technik wie möglich verbaut werden ("low tech"). Eine zentrale großflächige Lüftungsanlage sollte möglichst vermeiden werden.



Grundriss Erdgeschoss mit Freianlagen _ M. 1:200



Fassadendetail _ M. 1:50



Dach:

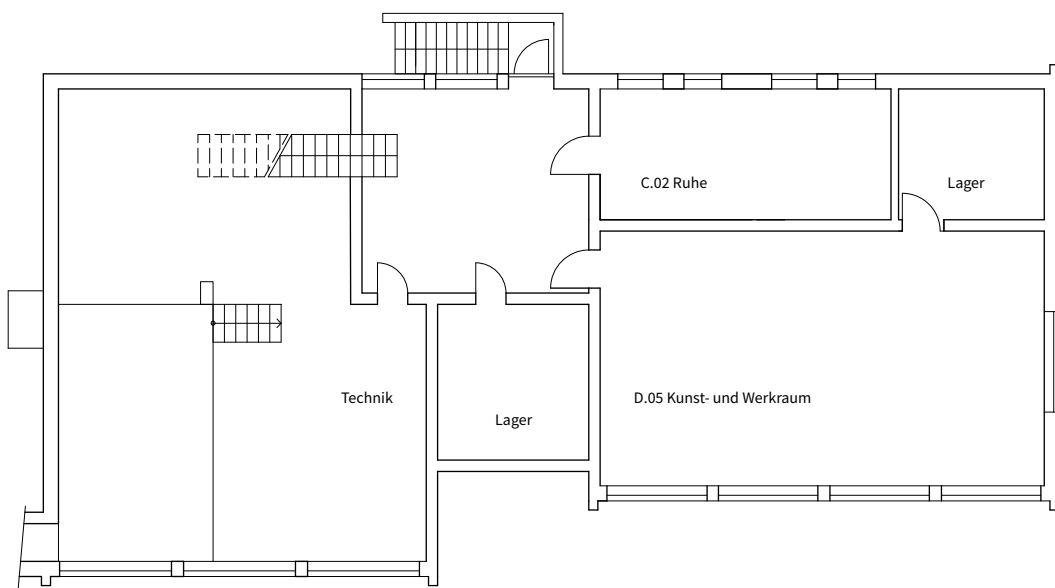
extensive Dachbegrünung, Photovoltaik
Abdichtung, Dämmung Schaumglas
Brettstapeldecke

Fassade:

Senkrechte Holzstützen
Senkrechte vorgehängte Holzschalung
Weißtanne sägerau, offenporige schwarze Lasur
Wärmedämmung
Holzfenster, 3-fach Isolierverglasung
ausseilender textiler Sonnenschutz
opake Öffnungselemente
Dezentrale Fassadenlüfter in Außenwand

Konstruktion:

Bodenplatte in Stahlbeton
Konstruktiver Holzbau ab Erdgeschoss
Massivholzwände BSH
Wandverkleidungen Weißtanne hell lasiert
Brettsperrholzdecke
geschliffener Estrich, Linoleumbelag
abgehängte Decken, Holzlamellen



Grundriss Untergeschoss Bestand _ M. 1:200



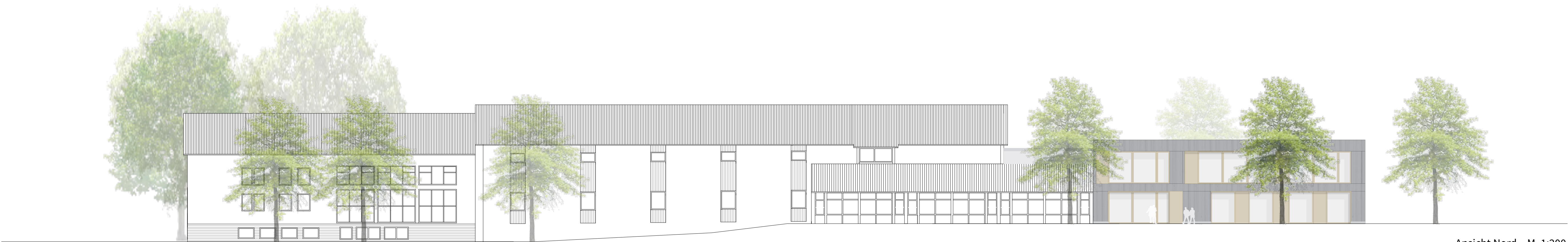
Ansicht West _ M. 1:200



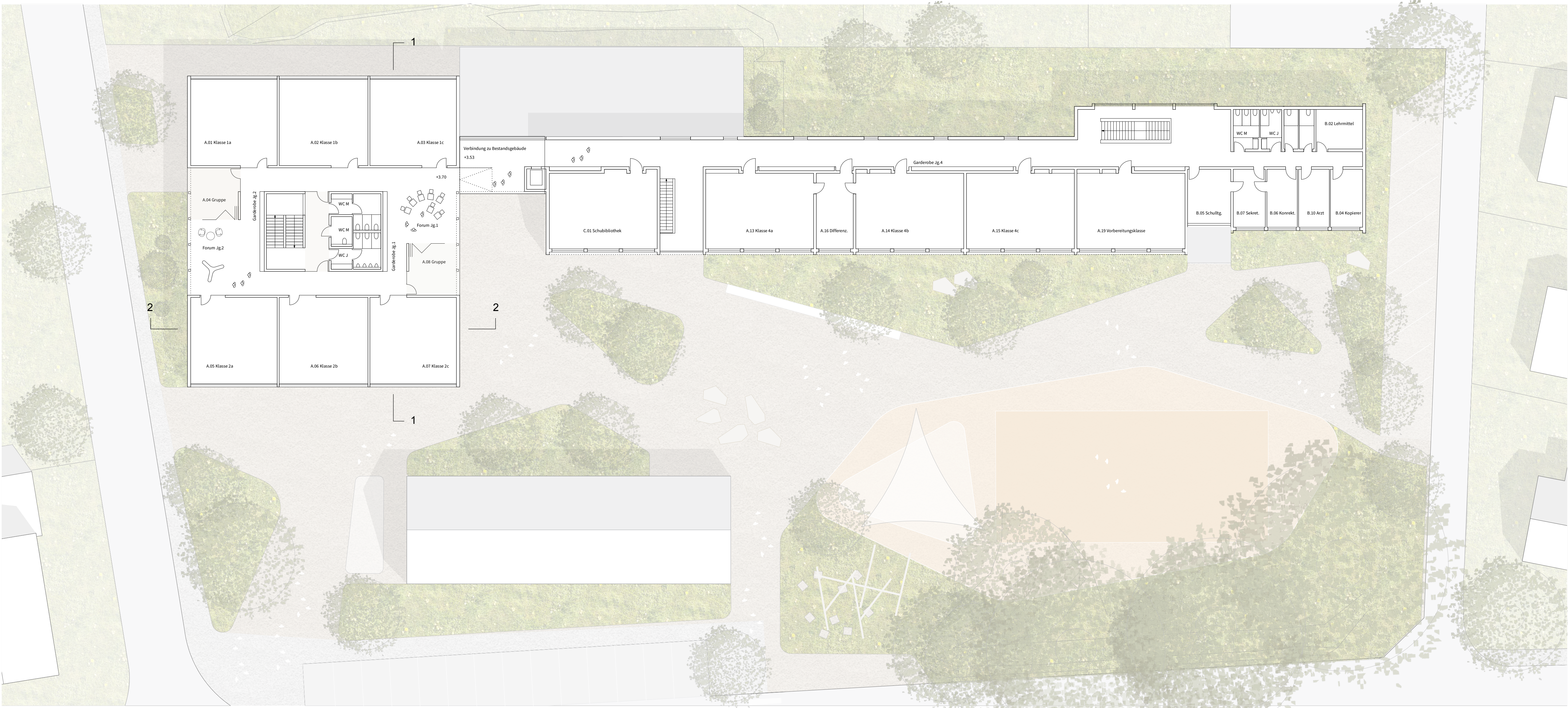
Ansicht Ost _ M. 1:200



Ansicht Süd _ M. 1:200



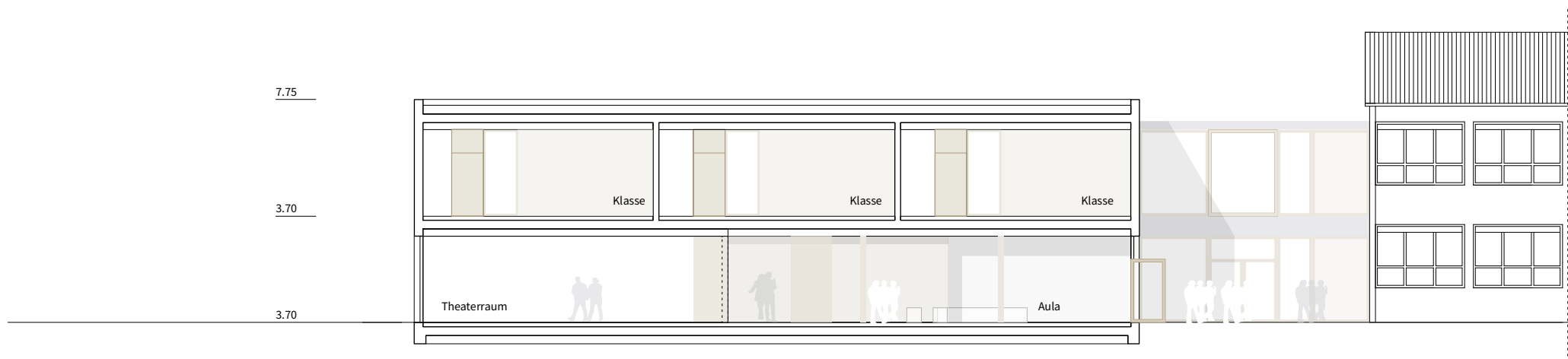
Ansicht Nord _ M. 1:200



Grundriss Obergeschoss _ M. 1:200



Schnitt 1:1 _ M. 1:200



Schnitt 2:2 _ M. 1:200